

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

### *Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)




©2002 | Antikenwissen | Schulstufe 6

**2.2.2 Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten**

**M 6<sub>in</sub>** **Texte und Materialien**

Quelle der Kometen sind die Erde aber treten regelmäßig in allen Gestirten vor die Menschen. Zeus hat ihnen die Sterne gezeigt und so können sie sich eine heimlich und schweigend. Füh-  
kräften überleben die wahren Menschen und die Tod hoch reiche Erde.  
Doch nicht genug mit andern Brüd' Vater Zum Meise Zeus auf Dorethos. Auch des alle die  
90 Kraft einer Karte wolle. Mithras hat zu den von seinen Kindern in die schilfer. Einde die  
Kometen schenken und in Hellenen die schilfer. Auch des alle die  
Beitrag. Das ist ein die Universalität der die Universalität. Auch des alle die  
männlich Ein vorkommt. Kein begen kann, und ohne Schilf für die reiten Augen. Die wie und Frank  
wäre dem Ungeklärten wenig. Inzwischen hat sich die Erde von einem Leben die sich nicht  
11 lang gemacht. Viele Jahrhunderte waren die Quell des Verstandes. Vorgehens auf er wird und  
"Hilf". Die Sinne sind die Sinne der Augen nicht für er "Zus. Wie schenken und man-  
heitlich. Erst die Handlichkeit des Wages kann, sollte die geringe Leidenschaft auf Erde finden.  
Das geistige Leben, das auf der Erde nach der Erde der Tempore was, ergibt sich das  
Mittel von dem Schicksal des Transparenz; er erhalte den Adler und behalte die Qualität von  
er der geringen Luft.

von: Richard Carraway: Griechische Sage © 2003 by Arno Frick GmbH, Würzburg, S. 17-18



24 (U) Mediengruppe Oberfranken - Fachverlage GNBH & Co. KG Seite 24

## Vorüberlegungen

### Lernziele:

- Die Schüler erweitern ihren Zugang zur Welt der Literatur.
- Sie begegnen einer Literatur aus einer anderen Zeit und einem anderen Kulturkreis.
- Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont.
- Sie setzen sich mit historischen Begebenheiten auseinander.
- Sie erkennen ihre Wurzeln in der abendländischen Kultur.
- Sie begegnen einem anderen Welt- und Menschenbild.
- Sie versuchen sich in einer altersgemäßen Problematisierung von Thematik, Weltbild und Deutungsentwürfen.
- Sie erreichen ein Vertrautwerden mit den Stoffen der Antike.
- Sie arbeiten fächerübergreifend.
- Sie unterscheiden zwischen Fiktion und Realität.
- Sie erleben den Zusammenhang von Wissenschaft und Literatur.
- Sie setzen literarische Inhalte szenisch um.
- Sie trainieren kreatives Schreiben.

### Anmerkungen zum Thema:

Die **griechischen Sagen** stellen einen **wichtigen Bestandteil der abendländischen Kultur** dar. In vielen Bereichen unseres **Alltagslebens** haben sie Eingang gefunden (vgl. Redensarten, Restaurantnamen, Sport, Politik etc). Aber auch die **Literatur** bis hin zur Moderne (vgl. Goethes „*Iphigenie auf Tauris*“, Christa Wolfs „*Kassandra*“) hat sich von diesem **Themenkreis** immer wieder **inspirieren** lassen. Deshalb ist die Heranführung der Schüler an diese Literatur sehr wichtig.

Da im **Fach Geschichte** bei der Besprechung der griechischen Antike auch auf die griechischen Sagen eingegangen werden muss, ist ein **fächerübergreifendes Arbeiten** hier sehr wünschenswert. Zum einen lassen sich so **Wiederholungen vermeiden**, zum anderen können die Schüler den **Zusammenhang zwischen Literatur und Wissenschaft** erschließen. Es ist dabei empfehlenswert, eine **Karte von Griechenland** zu zeigen, sodass den Schülern vor Augen geführt wird, dass es sich um **reale Orte** handelt, die in den Sagen vorkommen.

Besonders für die Schüler der **Unterstufe (Jahrgangsstufe 6 oder 7)** stellen bereits die **Inhalte der griechischen Sagen eine Motivation** dar, sodass die Lehrkraft darauf vertrauen kann, dass die Schüler dem Unterrichtsstoff unvoreingenommen und sehr interessiert begegnen. Neben den Kenntnissen des Inhalts der Sagen und der Erlangung eines **Einblicks in die Kultur der griechischen Antike** eignet sich diese Unterrichtseinheit als passende **Übung zur Unterscheidung von Realität und Fiktion in literarischen Texten**, zur **Charakterisierung von Figuren** und zur **Problematisierung des Verhaltens dieser Figuren**.

Darüber hinaus können einzelne Sagen als **Vorlage für kreatives Arbeiten** dienen, indem sie von den Schülern szenisch umgesetzt oder in eine Erlebniszählung oder einen Zeitungsbericht umgeformt werden. Da der Umfang der griechischen Sagen den zeitlichen Rahmen einer Unterrichtseinheit sprengen würde, muss eine altersgemäße Auswahl von Sagen getroffen werden, **die jeweils auch geeignet sind für eine Einzelbesprechung**.

**2.2.2 Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten****Vorüberlegungen****Literatur zur Vorbereitung:**

*Griechische Sagen.* Die schönsten Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab, bearbeitet und ergänzt von Richard Carstensen, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1998

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Das antike Weltbild
2. Schritt: Die Beziehung zwischen Göttern und Menschen
3. Schritt: Die Schicksalsbestimmtheit der Menschen
4. Schritt: Der minoische Sagenkreis
5. Schritt: Der mykenische Sagenkreis
6. Schritt: Die „Odyssee“ – ein antiker Abenteuerroman

## Unterrichtsplanung

### 1. Schritt: Das antike Weltbild

#### Lernziele:

- Die Schüler werden in die Welt der griechischen Götter eingeführt.
- Sie lernen die Vielfalt der Götter und ihre Aufgaben kennen.
- Sie ziehen Vergleiche zum christlichen Weltbild.
- Sie charakterisieren die griechischen Götter.

Da die Schüler vom Geschichtsunterricht wissen, dass es sich bei der **antiken Religion** der Griechen um ein **polytheistisches Weltbild** handelt, sind sie darauf vorbereitet, es mit mehreren Göttern zu tun zu haben. Allerdings sollte ihnen in diesem ersten Schritt verdeutlicht werden, **warum es überhaupt diese vielen Götter gibt** und was sie von dem **christlichen Gott unterscheidet**.

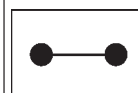
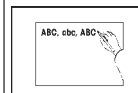
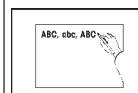
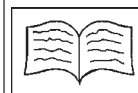
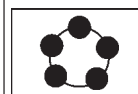
Der Text „Von der Entstehung der antiken Welt“ (vgl. **Texte und Materialien M1**) ist zwar altersgemäß geschrieben, aber er enthält **sehr viele Informationen**. Deshalb empfiehlt sich eine **abschnittsweise Erarbeitung**, deren Ergebnisse jeweils sofort im Tafelbild (vgl. **Texte und Materialien M3**) festgehalten werden, damit die Schüler nicht den Überblick verlieren. Der Text (vgl. **Texte und Materialien M1**) ist bereits in die entsprechenden Absätze eingeteilt. Es werden wegen der Übersichtlichkeit auch nicht alle genannten Figuren ins Tafelbild integriert.

Als **Einstieg** werden die Schüler von der Lehrkraft nach der christlichen Vorstellung von der Entstehung der Welt (vgl. Bibel, Genesis) gefragt. Nachdem die Schüler die **Schöpfungsgeschichte** erzählt haben, wird ihnen der Text „Von der Entstehung der antiken Welt“ (vgl. **Texte und Materialien M1**) ausgeteilt.

Der **erste und der zweite Abschnitt** des Textes (vgl. **Texte und Materialien M1**) sollte jeweils **gemeinsam gelesen**, die **wichtigen Informationen**, die die Entstehung der Welt und die beteiligten Götter betreffen, **besprochen (Lösungen vgl. Texte und Materialien M2)** und im **Tafelbild** (vgl. **Texte und Materialien M3**) festgehalten werden.

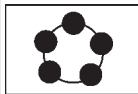
Den **dritten und vierten Abschnitt** (vgl. **Texte und Materialien M1**) sollen die Schüler jeweils in **Stillarbeit** lesen und sich laut Arbeitsauftrag über die verschiedenen Götter und ihre Beziehungen zueinander klar werden (**Lösungen vgl. Texte und Materialien M2**). Im Rahmen eines **Unterrichtsgesprächs** werden ihre Erkenntnisse im **Tafelbild** (vgl. **Texte und Materialien M3**) festgehalten. An dieser Stelle sollte eine **Karte von Griechenland** gezeigt werden, um die Schüler darauf hinzuweisen, dass es **den Berg Olymp in Thessalien tatsächlich gibt**. Diese Karte kann eine Wandkarte aus dem Erdkunde- oder Geschichtsunterricht sein. Die Schüler können den Olymp aber auch in ihrem Atlas suchen.

Danach sollen die Schüler in **Partnerarbeit** im **fünften Abschnitt** von **Texte und Materialien M1** durch Unterstreichen die Zuständigkeiten der bereits im Tafelbild festgehaltenen Götter selbst erarbeiten und neue Götter in den **Hefteintrag** einfügen. In einem darauf folgenden **Gespräch** können die Ergebnisse kontrolliert werden.



## 2.2.2 Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten

### Unterrichtsplanung



Der **letzte Abschnitt** wird dann wieder gemeinsam gelesen und dient zu einem abschließenden *Gespräch* mit den Schülern über das **Verhalten der Götter**. Den Schülern sollte dabei deren **Gewalttätigkeit deutlich** werden. Der **Vergleich mit der christlich-jüdischen Vorstellung von der Entstehung der Welt**, die nichts mit Krieg zu tun hat, verdeutlicht den Schülern die Unterschiede zwischen den Religionen. Auch dass in der christlich-jüdischen Vorstellung nur ein Gott die Welt erschaffen hat, ist ein wichtiger Unterschied. Um den Vergleich noch besser herauszuarbeiten, kann an dieser Stelle eventuell mit der **Religionslehrkraft zusammengearbeitet** werden.

Zur Vorbereitung auf die nächsten Unterrichtsschritte bzw. Sagen dient eine allgemeine *Diskussion*, in der die Schüler ihre Meinung dazu äußern sollen, **was die Menschen von solchen Göttern erwarten können**.

## 2. Schritt: Die Beziehung zwischen Göttern und Menschen



### Lernziele:

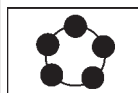
- Die Schüler erarbeiten sich die Beziehung der Menschen zu den Göttern.
- Sie erleben die Abhängigkeit und Unterlegenheit der Menschen.
- Sie lernen die Figur des Prometheus kennen.
- Sie werden in die Charakterisierung von Figuren eingeführt.
- Sie üben sich in der Erlebniserzählung nach einer literarischen Vorlage.



Da die Schüler mit der Entstehung der Götter, ihren Aufgabenbereichen und ihren Beziehungen zueinander vertraut sind, lenkt sich ihr Interesse nun fast automatisch auf die **Herkunft des Menschen und sein Verhältnis zu den Göttern**. Daran zeigt sich auch das **Menschenbild der griechischen Antike**. Diese Zielsetzung lässt sich am besten mit der Sage über **Prometheus** erreichen.

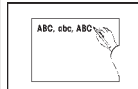
Darüber hinaus hat die Figur des Prometheus eine **bedeutende Wirkung auf die deutsche Literatur** (vgl. Goethes Gedicht „Prometheus“) und zudem gibt es einige Anspielungen im Text, die als **Redensart Eingang in unseren Sprachgebrauch** gefunden haben („Die Büchse der Pandora“) oder als Allgemeinwissen vorausgesetzt werden (Prometheus angeschmiedet an einen Felsen etc.).

Neben diesen kulturellen Aspekten dient der Textabschnitt auch zur **Erweiterung der Fähigkeiten im Umgang mit Literatur** (Charakteristik) und der **Verbesserung der schriftlichen Ausdrucksweise** (Erlebniserzählung).



Nachdem die Schüler die Schöpfungsgeschichte mit der Entstehung der antiken Welt verglichen haben, sollen sie nun den **Sündenfall** (Bibel, Genesis: Entstehung des Menschen, Vertreibung aus dem Paradies als Strafe für den Sündenfall) nacherzählen. Das **Interesse** der Schüler wird nun auf die **Herkunft des Menschen nach der antiken Vorstellung** gelenkt. Dazu wird ihnen die **Sage von Prometheus** ausgeteilt.

Nach dem gemeinsamen, lauten Lesen des *Textes* (vgl. **Texte und Materialien M4**) wird im *Unterrichtsgespräch* der **Inhalt wiederholt** und in einem *Tafelbild* (vgl. **Texte und Materialien M5**) gesichert.



## Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten

## 2.2.2

## Unterrichtsplanung

Wichtig hierbei ist zunächst einmal die **Erkenntnis** der Schüler, dass die **Menschen gottähnlich gestaltet** sind (vgl. „Ebenbild der Götter“ in **Texte und Materialien M6**). Die Schüler sollen auch überlegen, wie die Menschen die von den Göttern geforderte Verehrung (vgl. **Texte und Materialien M6, gefettete Passagen**) ableisten können. Der Vergleich mit Christentum oder Islam (Bau von Kirchen, Spenden etc.) kann hierbei eine nützliche Hilfestellung sein.

Da der Täuschungsversuch des Prometheus nicht im Text dargestellt ist, die Schüler aber solche Dinge meist sehr genau wissen wollen, sollte die Lehrkraft auf Nachfrage eine knappe Information dazu geben:

*Zeus verlangte ein Stieropfer durch die Menschen. Prometheus tötete das Tier, legte das wertvolle Fleisch auf einen Haufen, während er die wertlosen Knochen zu einem großen zweiten Haufen auftürmte, und bedeckte beide mit der Stierhaut. Zeus erkennt aber die betrügerische Absicht und verlangt nach Rache.*

Das **schwer wiegende Ausmaß der Bestrafung**, nämlich die **Verweigerung des Feuers** für die Menschen (vgl. **Texte und Materialien M6, gefettete Passagen**), kann hier durch die Vorkenntnisse der Schüler (Fach Geschichte) sehr gut herausgearbeitet werden. Die Schüler haben die Beherrschung des Feuers als die bis heute **wichtigste Erfindung für die Entwicklung des Menschen** kennen gelernt.

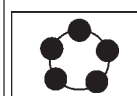
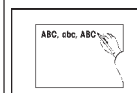
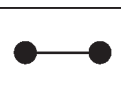
Der **zweite Teil des Schrittes** besteht aus der **Erarbeitung der Charakteristik der Götter** durch die Schüler. Diese sollen zunächst in *Partnerarbeit* alle Beispiele für aus ihrer Sicht fehlerhaftes Verhalten der Götter und des Prometheus markieren (vgl. **Arbeitsauftrag** von **Texte und Materialien M4; Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M6, unterstrichene Passagen**).

Mithilfe dieser Textstellen sollen die Schüler dann in *Stillarbeit* mit eigenen Worten den Charakter des Zeus und/oder des Prometheus beschreiben. Diese Ergebnisse können durch die Aneinanderreihung von zutreffenden Adjektiven im *Tafelbild* (vgl. **Texte und Materialien M5**) festgehalten werden.

Abschließend kann mit den Schülern über die **Rolle der Menschen und ihre Möglichkeiten, zu ihren Gunsten in das Geschehen einzugreifen**, *diskutiert* werden. Ihnen sollte dabei deren **Abhängigkeit von dem Verhalten der Götter** deutlich werden. Es kann aber auch ein **Vergleich mit der biblischen Vertreibung aus dem Paradies** (vgl. Einstieg) gezogen werden.

Als *Hausaufgabe* sollen die Schüler die **Begegnung der Menschen mit der Pandora** als **Erlebniserzählung aus der Ich-Perspektive** erzählen. Sie sollen dabei alle Merkmale eines erzählenden Schreibens beachten und die Begegnung des Erzählers mit der schönen Frau logisch erklären, die Spannung darauf, was in der Büchse ist, aufbauen und den Höhepunkt (Öffnen der Büchse, Erschrecken und Erkennen der Situation) zutreffend und anschaulich ausgestalten.

Sollten die Schüler sich besonders für dieses Thema interessieren und der Zeitrahmen es zulassen, dann bietet sich eine Besprechung der Sagen von „*Io und Zeus*“ oder „*Tantalos*“ an.





## 2.2.2 Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten

### Unterrichtsplanung

#### 3. Schritt: Die Schicksalsbestimmtheit der Menschen



##### Lernziele:

- Die Schüler erleben die Bedeutung des Orakels für die Antike.
- Sie erkennen die Schicksalsbestimmtheit der Menschen.
- Sie versuchen sich in der Beurteilung von Handlungen.
- Sie erarbeiten eine überzeugende Argumentation.
- Sie üben sich in der Führung eines Streitgesprächs.
- Sie wiederholen die Merkmale des sachlichen Schreibens.
- Sie verfassen einen Bericht.



Ein wichtiger Bestandteil im antiken Menschenbild ist die **Vorbestimmung des Menschen durch sein Schicksal**. Daraus resultiert die **Wertschätzung des Orakels**, besonders des Orakels von Delphi, zu dem die Menschen dieser Zeit in Scharen pilgerten, um sich ihre **Zukunft weissagen** zu lassen.

Anhand der **Sage von „Perseus“** soll den Schülern die antike Sichtweise des Lebens näher gebracht werden, denn gerade in diesem Text schöpft König Akrisios alle seine Möglichkeiten aus, um seinem Orakelspruch zu entgehen, was ihm aber trotz unmenschlicher Maßnahmen (Versuch der Ermordung der Tochter und des Enkels) nicht gelingt.

Eine weitere zu diesem Thema passende Sage ist „**Ödipus**“, auf welche allerdings aufgrund der nicht altersgemäßen Thematik in dieser Unterrichtseinheit verzichtet wird.

Für „**Perseus**“ sprechen außerdem die vielen in der Sage enthaltenen **Aspekte der Allgemeinbildung** (Medusa-Handlung). Zudem ist die **Handlung recht abenteuerlich** (Held gewinnt durch Tötung eines Ungeheuers eine Ehefrau) gestaltet und präsentiert sich daher kurzweilig und schülermotivierend.

Darüber hinaus eignet sich die Passage hervorragend als **Übung für das kritische Beurteilen von Handlungen literarischer Figuren**. König Akrisios bietet dafür ein sehr gutes Beispiel.

Zudem bietet der Text die Möglichkeit für ein **eigenständiges Schreiben der Schüler**.

Diesmal können anhand des Vorfalls im Sportstadion die **Merkmale eines Berichts wiederholt und praktisch geübt** werden.




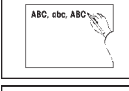


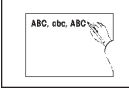





Zu Stundenbeginn präsentiert die Lehrkraft den Schülern ein **Horoskop** auf *Folie*, das aus jeder beliebigen Zeitung oder Zeitschrift stammen kann. Anschließend äußern sich die Schüler z.B. über die **Glaubwürdigkeit solcher Horoskope** oder über die **Wahrscheinlichkeit des Eintreffens der Aussagen**. Auch kann darüber gesprochen werden, warum die Menschen sich die Zukunft vorhersagen lassen wollen. Danach gibt die Lehrkraft den Schülern eine kurze **Information über die Orakel der Antike**:

*In der Antike gab es religiöse Stätten oder Heiligtümer, an denen man sich mit Fragen an die Götter wenden konnte. Die Menschen pilgerten in Scharen zu diesen so genannten „Orakeln“, um sich geheimnisvolle Weissagungen erteilen zu lassen. Das berühmteste war das Orakel von Delphi.*



Als **Alternative** schreibt die Lehrkraft die Überschrift „*Das Orakel von Delphi*“ an die *Tafel* und fordert die Schüler auf, ihr Wissen darüber, das auch aus dem Geschichtsunterricht stammen kann, zu äußern.

Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten	2.2.2
Unterrichtsplanung	
<p>Dann empfiehlt es sich, eine <b>Griechenlandkarte</b> zu zeigen und die Schüler <b>Delphi</b> darauf suchen zu lassen. Auf diese Weise wird ihnen wieder verdeutlicht, dass dieser Ort und die Tempelanlage wirklich existieren. In diesem Zusammenhang kann gleich auch auf Argos hingewiesen werden, welches die Heimatstadt von König Akrisios ist.</p> <p>Danach wird die <b>Sage von „Perseus“</b> (vgl. <b>Texte und Materialien M7</b>) von den Schülern laut vorgelesen. In einem <i>Gespräch</i> wird zunächst die Problematik des Textes verdeutlicht und im <i>Tafelbild</i> festgehalten (vgl. <b>Texte und Materialien M8</b>). Danach sollen die Schüler gemeinsam mit ihrem jeweiligen <i>Banknachbarn</i> die <b>Versuche des Königs Akrisios, seinem Orakelspruch zu entgehen</b>, im Text suchen und markieren (vgl. <b>Arbeitsauftrag 1 auf Texte und Materialien M7; Lösungen</b> vgl. <b>Texte und Materialien M9, unterstrichene Passagen</b>). Ihre Ergebnisse werden im <i>Tafelbild</i> (vgl. <b>Texte und Materialien M8</b>) festgehalten.</p> <p>Im <b>zweiten Abschnitt</b> dieses Unterrichtsschrittes können die Schüler zum Zweck einer kritischen <b>Beurteilung der Situation von König Akrisios</b> in <i>zwei Gruppen</i> eingeteilt werden. Die eine sollte aus der <b>Sicht des Königs dessen Verhalten rechtfertigen</b>, die andere sollte möglichst <b>überzeugende Argumente dagegen</b> finden. In einem kurzen <b>Streitgespräch</b> können die Schüler anschließend ihre jeweilige Position vortragen (vgl. dazu auch die <b>Unterrichtseinheit 4.3.1 „Im Dialog einen Standpunkt vertreten – das Streitgespräch“</b> in diesem Heft).</p> <p>Der <b>dritte Aspekt</b> wird durch eine <i>Stillarbeit</i> eingeleitet, in der die Schüler den Arbeitsauftrag haben, eine <b>Aufstellung der Abenteuer des Perseus zu erstellen</b> (vgl. <b>Arbeitsauftrag 2 auf Texte und Materialien M7; Lösungen</b> vgl. <b>Texte und Materialien M9, gefettete Passagen</b>), welche dann im <i>Tafelbild</i> zur Kontrolle für die Schüler übernommen wird (vgl. <b>Texte und Materialien M8</b>).</p> <p>Ein wichtiger Aspekt ist dabei die <b>Erfüllung des Schicksals des König Akrisios, die ihm – recht ungewöhnlich – bei einer Sportveranstaltung widerfährt</b>. Die Information darüber ist aber im Text sehr knapp gehalten. Deshalb verfassen die Schüler als <i>Hausaufgabe</i> einen <b>Zeitungsbericht über den Vorfall</b>. Dazu sollten allerdings die <b>Merkmale eines Berichts</b> (z.B. Beantwortung der W-Fragen im Sachstil) kurz <b>mündlich wiederholt</b> werden.</p>	       
<h4 data-bbox="175 1456 813 1500">4. Schritt: Der minoische Sagenkreis</h4> <p data-bbox="175 1534 319 1568"><b>Lernziele:</b></p> <ul data-bbox="175 1601 1101 1747" style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Schüler begegnen der Literatur über die frühe Hochkultur der Minoer.</i></li> <li>• <i>Sie erkennen den realen Kern einer Sage.</i></li> <li>• <i>Sie versuchen sich in der Konzeption eines Labyrinths.</i></li> <li>• <i>Sie erleben die ideale Vorgehensweise bei einer Problemlösung in der Antike.</i></li> </ul> <div data-bbox="183 1803 1252 2027" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Die frühe Hochkultur auf Kreta bezeugen viele Ausgrabungsstätten, die von Besuchern problemlos betreten werden können. Fast jeder Tourist der Insel hat die Palastanlage von Knossos mit eigenen Augen gesehen und sich von den archäologischen Überresten der lebensfrohen und hoch entwickelten Kultur der Minoer überzeugt. Auch die Kenntnis von den <b>Sagen über den namensgebenden König Minos</b> gehören zur Allgemeinbildung. Die Besprechung der <b>Sage über „Theseus“ und den Minotaurus</b> bildet deshalb den vierten</p> </div>	 

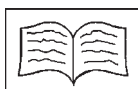


**2.2.2 Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten****Unterrichtsplanung**

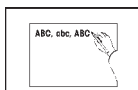
Schritt der Unterrichtseinheit.

Die Sage über das **gefürchtete Labyrinth von Kreta** bietet ein gutes **Beispiel, ihren realen Kern** und den möglichen **Entstehungsgrund** zu erarbeiten, da ein Plan von den Überresten der ausgegrabenen riesigen und unübersichtlichen Palastanlage von Knossos die Schüler leicht die Ähnlichkeit mit einem Labyrinth erkennen lässt, das die für Menschen beängstigende Gefahr darstellt, sich zu verlaufen.

Da das **Verhalten des Theseus der idealen Vorgehensweise eines Menschen in der Antike bei einer Problemlösung** (hier: Verhinderung der gewaltsamen Opferung von Menschen) entspricht, können die Schüler anhand dieser Sage ihre in den vorangegangenen Schritten erarbeiteten Erkenntnisse (Beziehung zu den Göttern, Rolle des Orakels, Schicksalsbestimmtheit des Menschen) anwenden und auf diese Weise wiederholen. Alternativ oder ergänzend kann auch die Sage vom berühmten Baumeister des Labyrinths Daidalos und dessen Sohn Ikaros gelesen werden.



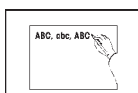
Um ein **Problem der Sage von „Theseus“** (vgl. **Texte und Materialien M10**) aufzugreifen, werden die Schüler gefragt, ob sie schon einmal **vor Wut, Trauer oder Freude etwas ganz Wichtiges vergessen haben**. Nachdem die **Schüler ihre Erfahrungen** geschildert haben, lesen sie den **Text** (vgl. **Texte und Materialien M10**) in **Stillarbeit**. In einem **Gespräch** wird danach zunächst die **Ausgangssituation** (Theseus will den Stier töten) und die dabei **aufretende Problematik** (Labyrinth) erläutert und im **Tafelbild** (vgl. **Texte und Materialien M11**) gesichert.



Danach sollte der **Ausgrabungsplan von Knossos**, der im Internet unter [www.google.de](http://www.google.de): Bildersuche, Stichwort „Plan Knossos“ heruntergeladen werden kann, der Klasse vorgelegt werden. Die Lehrkraft fordert die Schüler dazu auf, ihre Eindrücke zu äußern. Die Unübersichtlichkeit der Räume und die Größe der Anlage fallen ohne Schwierigkeiten jedem Betrachter sofort ins Auge.



Die Schüler erkennen, dass eine solche Palastanlage besonders auf Besucher beeindruckend, aber auch Angst einflößend wirkt, da man in der Tat befürchten muss, sich zu verlaufen. Damit ist der reale Kern der Sage vom Labyrinth des König Minos für die Schüler nachvollziehbar geworden.



Danach können die Schüler mithilfe ihrer **Kenntnisse aus den vorangegangenen Unterrichtsschritten** die **Vorgehensweise des Theseus** herausarbeiten und im **Heft bzw. Tafelbild** (vgl. **Texte und Materialien M11**) festhalten. Ihnen sollte dabei auffallen, dass der Held den traditionellen Weg der antiken Problembewältigung (z.B. Befragung des Orakels, Opfer für die Götter, Beachtung ihrer Ratschläge etc.) wählt. Einerseits **siegt er als Held, verliert aber als Mensch** seine Geliebte und wegen der Trauer darüber durch ein Versehen auch seinen Vater.



Als **Hausaufgabe** sollen die Schüler ein **Labyrinth konzipieren und zeichnen**. Dies kann auch in der **fächerübergreifenden Zusammenarbeit mit der Kunsterziehungslehrkraft** erfolgen. Dabei kann ein Preis für das schwierigste oder am schönsten ausgestaltete Labyrinth vergeben werden.

## Unterrichtsplanung

## 5. Schritt: Der mykenische Sagenkreis

## Lernziele:

- Die Schüler lernen die „Ilias“ von Homer kennen.
- Sie erleben den Zusammenhang von Wissenschaft und Literatur.
- Sie üben sich in der kritischen Beurteilung von Handlungsweisen literarischer Figuren.
- Sie erkennen den Ursprung von Konflikten.
- Sie versuchen sich in der Konfliktlösung.
- Sie erkennen die Überlegenheit des Verstandes gegenüber der Gewalt.
- Sie verbessern ihre rhetorischen Fähigkeiten.



Die „Ilias“ von Homer gehört zu den **bedeutendsten Erzählungen der Weltliteratur**. Spannend für die Schüler ist zudem die Erkenntnis, dass dieses Epos keine reine Fiktion darstellt. Heinrich Schliemann hat bewiesen, dass auch hier reale Ereignisse (Orte, Krieg und Zerstörung) Eingang gefunden haben.

Die Lektüre des gesamten Werks wäre für diese Unterrichtseinheit zu umfangreich. Deshalb wurden exemplarisch zwei Textabschnitte ausgewählt.

Im ersten Text wird der **Beginn des Trojanischen Krieges** (vgl. **Texte und Materialien M12**) erzählt, der zum einen wieder wichtige Aspekte der Allgemeinbildung enthält (Apfelgeschenk des Paris), zum anderen als Anschauungsbeispiel für die Eskalation eines Konflikts dient.

Der zweite Abschnitt handelt vom **Trojanischen Pferd**, das den Höhepunkt und den Wendepunkt des zehnjährigen Krieges darstellt. Dieses Textbeispiel eignet sich besonders für das Aufzeigen der Überlegenheit des Verstandes gegenüber dem gewalttätigen Kampf. Für den letzten Unterrichtsschritt stellt die Begegnung mit Odysseus und dessen Listigkeit eine gute Vorbereitung dar.



Zu Beginn schreibt die Lehrkraft den **Begriff „Krieg“** mit Farbkreide an die *Tafel*. In einer Art Brainstorming äußern die Schüler ihre **Gedanken dazu**, die von der Lehrkraft an der *Tafel* festgehalten werden. Das Cluster kann von den Schülern auch in ihr *Heft* übertragen werden.

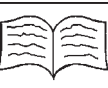
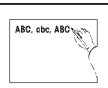
Dieses Brainstorming soll den Schülern die **Auswirkungen des Krieges** vor Augen führen, die im Fall des Trojanischen Krieges zehn Jahre lang zu spüren waren. Somit können sie sich auch **emotional in die Lage der Bevölkerung** hineinversetzen. Danach sollen sich die Schüler über **Gründe für Kriegsausbrüche** Gedanken machen. Diese können ebenfalls als *Tafelbild* und *Hefteintrag* festgehalten werden.

Im Text über den **Beginn des Trojanischen Krieges** (vgl. **Texte und Materialien M12**) erfahren die Schüler den **Grund des Ausbruchs des Trojanischen Krieges**.

Dazu lesen sie zunächst die Sage (vgl. **Texte und Materialien M12**) und erstellen in einem *Unterrichtsgespräch* gemeinsam mit der Lehrkraft das *Tafelbild* (vgl. **Texte und Materialien M13**).

Im Anschluss daran werden sie zu einer *Diskussion* über die **Situation des Paris** angeregt. Sie sollten **die problematische Lage**, in die sich dieser durch sein Verhalten gebracht hat, erkennen und den Konflikt, den er dadurch heraufbeschworen hat, als Folge seines Handelns verstehen.

Indem die Lehrkraft die Schüler dazu auffordert, sich in die **Lage von Paris zu versetzen** und zu versuchen den Ausbruch des Krieges zu verhindern, können verschiedene **Konfliktlösungsstrategien durchgespielt** werden.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

### *Von Zeus, Odysseus und anderen griechischen Sagengestalten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

